

Jahresbericht 2003
Schweizerische
Rettungsflugwacht

rega 





Der Hangar im Rega-Center beim Flughafen Zürich-Kloten bietet die idealen Voraussetzungen für die Wartung und Unterbringung der Rega-Luftfahrzeuge (vor dem Hangar ein Helikopter EC 145, im Hangar eine Agusta).

Titelbild Im Jahr 2003 konnte die Beschaffung von drei neuen Ambulanzjets «Challenger» CL 604 sowie von fünf Rettungshelikoptern EC 145 abgeschlossen werden.

<i>Jahresrückblick</i>	3
<i>Medizin und Fliegerei</i>	4
<i>Operation</i>	6
<i>Neue Einsatzbasis Zürich</i>	8
<i>Gönnerbestimmungen</i>	9
<i>Organisation</i>	10
<i>Geschichte der Rega</i>	12
<i>Leitbild</i>	14
<i>Adressen</i>	15

Die Rega und das Schweizerische Rote Kreuz

Die Rega ist ein Korporativmitglied des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK). In der Rotkreuzversammlung, im obersten Organ des SRK, stellt sie 12 von 97 Delegierten. Das 1886 gegründete älteste und grösste Hilfswerk der Schweiz umfasst insgesamt 30 Mitgliedorganisationen und sechs Institutionen. Diese zählen zusammen rund 400'000 Mitglieder und 4'700 Beschäftigte, die sich 2'400 Vollzeitstellen teilen. Etwa 65'000 Freiwillige unterstützen die Organisationen des SRK.

Die Erdbeben in Boumerdès (Algerien) und Bam (Iran) lösten im Jahr 2003 umfangreiche Hilfsaktionen aus, an denen auch verschiedene Partner des SRK beteiligt waren. SRK-Geschäftsstelle, Rega und Redog wirkten in beiden Fällen mit dem schweizerischen Korps für humanitäre Hilfe zusammen.

Die Rega im Jahre 2003

Bei der Rega haben die Aktivitäten im Jahre 2003 weiter zugenommen. In der Repatriierungsfliegerei, wie auch im Helikoptersektor, sind die Einsatzzahlen in der Winter- und in der Sommersaison gestiegen. Der Rückgang in der Weltluftfahrt hatte offensichtlich keine markante Auswirkung auf die Repatriierungstätigkeit der Rega.

Auch die Gönnerinnen und Gönner sind der Rega treu geblieben; mehr noch: Die Gönnerzahl hat überdurchschnittlich zugenommen und mit gegen 1.8 Millionen Gönnerausweisen einen neuen Höchststand erreicht. Das bestätigt das grosse Vertrauen, das Gönnerinnen und Gönner der Rega entgegenbringen. Nicht nur bei ihren Einsätzen arbeitet die Rega immer daran, dieses Vertrauen zu rechtfertigen, sondern beispielsweise auch, indem sie Transparenz mit einer zeitgemässen Rechnungslegung nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) schafft. Jeder Franken, den die Rega ausgibt, aber auch jeder Franken, den sie einnimmt, lässt sich belegen. Die Kanäle, durch die bei der Rega das Geld fliesst, sind durchsichtig. Das ist in Zeiten verunsicherter Spender noch wichtiger als in den vergangenen Jahren – der Rega durfte man in ihrer mehr als fünfzigjährigen Geschichte schon immer in die Karten schauen.

Der Konsolidierung dienen auch die Erneuerungen, die 2003 erfolgten: Die bisherigen drei Ambulanzjets sind durch neue Challenger CL 604 ersetzt worden und gingen erfolgreich in den Einsatz. Ebenso wurden fünf Rettungshelikopter vom Typ Agusta durch Eurocopter EC 145 ersetzt und ohne Probleme in Betrieb genommen. Die Flotte umfasst damit nur noch 13 Rettungshelikopter (bisher 14). Schliesslich bekam die Einsatzbasis Zürich nach rund 35-jährigem Provisorium – die längste Zeit davon auf dem Dach des Kinderspitals Zürich – am Rand des Flugplatzes Dübendorf ein neues Zuhause.

Dank dem professionellen und engagierten Einsatz der Rega-Mitarbeitenden ist das Jahr 2003 mit einem neuen Rekord an Einsätzen – und zwar ohne nennenswerte Vorkommnisse – verlaufen. Die erfolgreiche Einsatzfähigkeit wie auch die Investitionen für neue Rettungshelikopter und Ambulanzflugzeuge sind nur möglich dank unserer Gönnerinnen und Gönner. Ihnen danken wir für die Treue, das grosse Vertrauen und die Unterstützung mit ihren Beiträgen und Spenden.

Im Namen des Stiftungsrates und der Geschäftsleitung

Albert Keller
Präsident

Hans-Peter Kurz
Vorsitzender

Die fliegende medizinische Crew: eine Spezialität der Rega



Die Rega ist ohne ein Team von Ärzten, Krankenschwestern und Rettungsanitätern nicht denkbar.

Seit den Gründungstagen der Rega hat sich an der Einsatzphilosophie der Luftrettungsorganisation wenig geändert: Ziel war und ist es, die medizinische Hilfeleistung auf die Unfallstelle zu bringen. Diese Doktrin hat sich mittlerweile weltweit durchgesetzt.

Pionierin im Bereich der Notfallmedizin

Die Anforderungen an das medizinische Personal der Rega sind sehr vielschichtig und anspruchsvoll. So steht bei den Helikoptereinsätzen die Notfallmedizin im Mittelpunkt. Namentlich auf den Gebirgsbasen sind spezifische Anforderungen zu erfüllen: Bei operationell anspruchsvollen Windeneinsätzen im Hochgebirge ist die Bergung eines Patienten oftmals genauso fordernd, wie die anschließende medizinische Betreuung. So wird auch auf die physische Belastbarkeit und Geländetauglichkeit der mitfliegenden Mediziner viel Wert gelegt. Die Arbeit des Arztes zusammen mit dem Rettungsanitäter ist im bergungstechnischen und im medizinischen Bereich oft sehr belastend und anspruchsvoll. Im Flachland entfällt neben Notfalleinsätzen bei Verkehrs- oder Arbeitsunfällen ein grosser Teil der Einsätze auf Verlegungsflüge von Spital zu Spital. Bei diesen jeweils sehr schwer verletzten oder erkrankten Patienten ist eine intensive Überwachung und Betreuung durch das medizinische Team besonders gefragt.

Hilfe aus der Luft – auch im Ausland

Seit die Reisetätigkeit von Herrn und Frau Schweizer stark zugenommen hat, ist bei der Rega die Hilfeleistung bei medizinischen Notfällen im Ausland zu einem immer wichtigeren Standbein geworden. Doch längst nicht jeder Notruf aus fernen Ländern führt letzten Endes zu einer Repatriierung mit einem der drei Rega-Ambulanzjets. Das Dienstleistungsspektrum reicht von medizinischer Beratung der Patienten und deren Angehörigen am Telefon über





Ende 2003 arbeiteten bei der Rega als Voll- oder Teilzeitangestellte

- 41 Beschäftigte in der Technik
- 33 Helikopterpiloten
- 23 Jetpiloten
- 36 Einsatzleiterinnen und Einsatzleiter
- 29 Ärztinnen und Ärzte
- 18 Pflegefachleute
- 34 Rettungssanitäterinnen und Rettungssanitäter
- 70 Beschäftigte in der Logistik, den zentralen Diensten und der Administration

Verlegungsflüge in ein nahegelegenes Zentrumsspital im Ausland bis zur eigentlichen Repatriierung in die Heimat – sei es per Linienflugzeug (mit oder ohne ärztliche Begleitung) oder im Rega-Ambulanzjet.

Die Rega-Ärzte werden in diesem Bereich mit den unterschiedlichsten Herausforderungen konfrontiert. Da sind neben einer breitenmedizinischen Ausbildung sprachliche und soziale Kompetenzen gefragt. Dies gilt auch für die Flight-Nurses, die ebenfalls ein starkes Durchsetzungsvermögen, Reiseerfahrung und Verständnis für fremde Völker und Kulturen mitbringen müssen.

Die Rega ist auch nach dem Einsatz aktiv

Ein Einsatz ist für die Rega mit einer erfolgreichen Helikopterrettung oder Repatriierung mit dem Ambulanzjet nicht abgeschlossen. Jeder Einsatz wird durch den ärztlichen Dienst nachbearbeitet: Im Sinne der Qualitätssicherung wird analysiert, ob alles optimal abgelaufen ist und wo Verbesserungspotenzial vorhanden wäre. So hat sich im Laufe der Jahre gerade im Bereich der Reisemedizin ein immenser Erfahrungsschatz gebildet. Neben der direkten medizinischen Hilfe will die Rega auch ihren Beitrag zur Lösung von Problemen auf wissenschaftlichem Gebiet leisten. Im weitem kümmert sich der Rega-Betreuungsdienst auch nach dem Einsatz immer wieder um Patienten, die mit zusätzlichen Problemen konfrontiert werden – seien diese finanzieller oder persönlicher Natur.





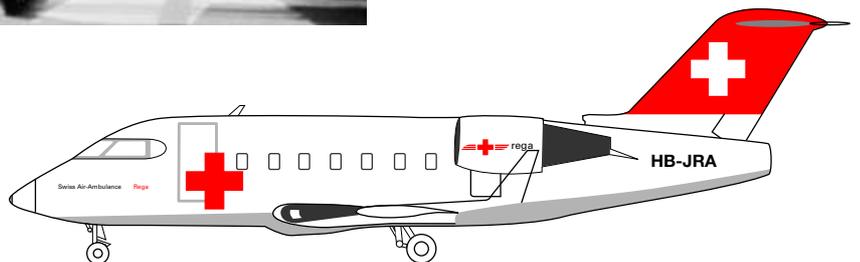
2003: Starke Zunahme der Helikoptereinsätze

Die Helikoptereinsätze haben 2003 einen neuen Höchststand erreicht (9470; +8.7%). Die Zunahme erfolgte namentlich bei den Primäreinsätzen (5753; +15.8%). Mit Ausnahme der Anzahl bei Lawinenunfällen (23; -43.9%) sind die Einsatzzahlen in allen Sparten gestiegen (siehe Diagramm).

Ambulanzjets haben wieder aufgeholt

Die Repatriierungsflüge mit den Ambulanzjets der Rega haben nach einem Rückgang im Vorjahr (703) mit 799 Einsätzen beinahe wieder die Werte des Jahres 2000 erreicht. Hingegen sind die Rückführungsflüge mit Linienflugzeugen gegenüber 2002 (497) auf 372 zurückgegangen (-25.2%). Dies ist unter anderem auf das rückläufige Angebot in der Verkehrsluftfahrt (kleinere Flugzeuge, weniger Destinationen und weniger Flüge) zurückzuführen.

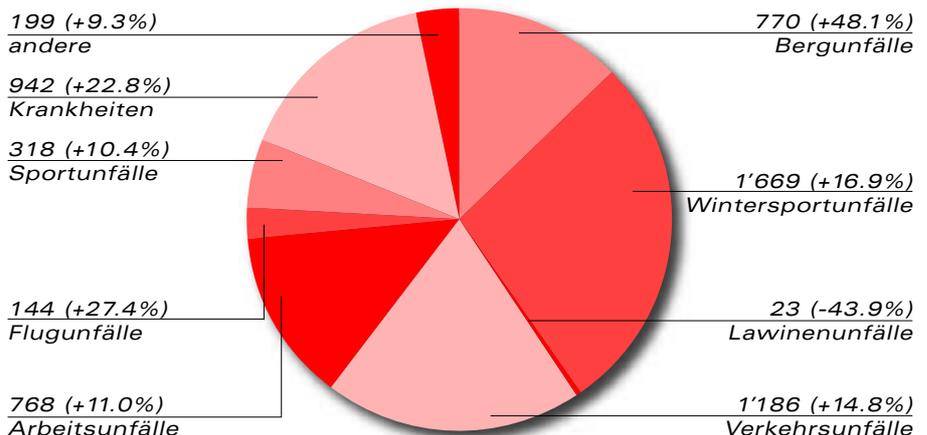
Insgesamt transportierte die Rega im Berichtsjahr 10'093 Patientinnen und Patienten (+963; 10.5%). Die Gesamtzahl der Rega-Einsätze lag im Jahr 2003 mit 10'641 um 729 (+7.4%) über dem Vorjahr (9'912).



Canadair CL 604 «Challenger»

Flügelspannweite	19,61 m
Länge über alles	20,86 m
Höhe	6,45 m
Max. Abfluggewicht	21'835 kg
Reichweite	6'200 km
Reisegeschwindigkeit	880 km/h
Patientenkapazität	6 (liegend)

2003: 6019 Patienten bei Primäreinsätzen (Veränderung im Vergleich zum Vorjahr)





Eurocopter EC 145

2 Turbinen (Arriel 1E2) 2x770 PS
 Rotordurchmesser 11,00 m
 Länge über alles 13,03 m
 Reisegeschwindigkeit 240 km/h

Agusta A 109 K2

2 Turbinen (Arriel 1K) 2x771 PS
 Rotordurchmesser 11,00 m
 Länge über alles 13,035 m
 Reisegeschwindigkeit 230 km/h

Rega-Einsätze	2003	2002	in %
Primäreinsätze	5753	4966	+15.8
Sekundäreinsätze	2947	2896	+1.8
Anderer	770	850	-9.4
Einsätze Helikopter	9470	8712	+8.7
Einsätze Flächenflugzeuge	1171	1200	-2.4
mit Ambulanzjets	799	703	+13.7
mit Linienflugzeugen	372	497	-25.2
Rega-Einsätze total	10641	9912	+7.4
Übrige Einsätze			
(SAC, Ambulanz, gecharterte Fluggeräte, etc.)	3091	3024	+2.2
Total Einsätze	13732	12936	+6.2
Medizinisch betreute Personen	10093	9130	+10.5
Spezielles im Bereich Helikopter			
Schwerverletzte Patienten mit Rückenverletzungen	564	486	+16.0
Patienten mit Kopfverletzungen	1903	1575	+20.8
Patienten mit Herz-/Kreislaufkrankheiten	1716	1605	+6.9
Neugeborene (bis 4 Wochen alt)	219	264	-17.0
Tote	415	353	+17.6
Einsätze für Bergbauern	1009	1058	-4.6
Nachteinsätze	1985	1704	+16.5

Die Rega-Basis Zürich im eigenen Haus



Mit einem Einweihungsakt und zwei Tagen der offenen Tür ist am Wochenende vom 10., 11. und 12. Mai 2003 die neue Einsatzbasis Dübendorf der Rega in Betrieb genommen worden. Nach 35 Jahren – davon 31 Jahre Provisorium auf dem Dach des Zürcher Kinderspitals – fand die Basis Zürich in Dübendorf ein definitives Zuhause.

Die Helikopterbasis Zürich hat eine bewegte Geschichte. Ein Helikopterlandeplatz auf dem Universitätsspital Zürich – dazumal noch Kantonsspital –, war bereits in den fünfziger Jahren die Idealvorstellung der Pioniere der Rettungsflugwacht. Immer wieder lehnten die zuständigen Behörden Gesuche zur Schaffung einer Landemöglichkeit auf dem Hörsaaltrakt des Kantonsspitals Zürich ab. 1972 konnte ein wichtiger Schritt vollzogen werden. Versuchsweise wurde eine Basis auf dem Dach des Kinderspitals bewilligt.

Kritische Bewilligungsbehörden

Doch das Provisorium sollte dauern. Im November 1973 wurde der erste zweiturbinige Ambulanzhelikopter (ein Bölkow BO 105 C) auf dem Kinderspital stationiert. Nach und nach – den steigenden Einsatzzahlen entsprechend – musste auch die Infrastruktur erweitert werden. Sieben Jahre waren die Aufenthalts- und Unterkunftsräume der Pikettbesatzung in einer nahen Wohnung eingemietet. Weil die Wohnung wegen Eigenbedarfs des Vermieters gekündigt wurde, musste 1990 mit provisorischen Bürocontainern auf dem Dach des Kinderspitals eine Notlösung gefunden werden.

Weil aus umweltgesetzlichen Gründen von den zuständigen Behörden eine definitive Basisbewilligung nur unter ausserordentlich kostspieligen Randbedingungen hätte erteilt werden können, wurden als Ersatz 15 wünschbare oder mögliche Basisstandorte mehr oder weniger im Umkreis von Zürich evaluiert. Der Leidensweg habe über vierzehn Varianten geführt, wie der Vorsitzende der Rega-Geschäftsleitung, Hans-Peter Kurz, an der Einweihung ausführte, ehe man bei der fünfzehnten wieder auf Dübendorf zurückgekommen sei.

Mit dem Rega-internen Entscheid war es jedoch nicht getan. In den Anliegergemeinden rund um den Flugplatz Dübendorf türmten sich politische Hindernisse auf, die in langjährigen Verhandlungen – und nachdem «auf freiem Feld» ein 14-tägiger Versuchsbetrieb abgewickelt worden war – beseitigt werden konnten. Am 10. September 2002 erfolgte der Spatenstich. Und am 9. Mai 2003 – kurz nach dem Ende der Einweihungsfeier – startete der Rega-Heli bereits zu seinem ersten Einsatz von der neuen Basis, die von Basisleiter Adrian Ferrari geführt wird.

Gönnerbestimmungen der Rega



Damit die Rega eine ständig einsatzbereite und professionell betriebene Flugrettung mit der entsprechenden Ausrüstung gewährleisten kann, ist sie auf ihre Gönner angewiesen.

Mit folgendem Mindestbeitrag werden Sie Gönner der Rega: Fr. 30.– pro Person; Fr. 70.– pro Familie (Eltern mit ihren Kindern, die am Tage der Einzahlung noch nicht 18 Jahre alt sind) und Fr. 40.– für Kleinfamilien (allein erziehende Elternteile mit ihren Kindern, die am Tage der Einzahlung noch nicht 18 Jahre alt sind).

Als Dank für diese Unterstützung erlässt die Rega ihren Gönnern die Kosten für die nachfolgend aufgeführten und von ihr selbst erbrachten oder von ihr organisierten Hilfeleistungen, falls Versicherungen, Krankenkassen oder andere leistungspflichtige Dritte für die Kosten des Einsatzes nicht oder nur teilweise aufkommen:

1. Schweiz und Fürstentum Liechtenstein

- Rettungsflüge und medizinisch notwendige Flüge in das nächste für die Behandlung zuständige Spital
- Rettungsaktionen durch Rettungskolonnen des Schweizer Alpen-Clubs (SAC)
- Suchaktionen in Zusammenarbeit mit der Polizei und den zuständigen Organisationen, solange begründete Hoffnung besteht, Vermissten helfen zu können
- Evakuierungen und Präventiveinsätze bei Bedrohung von Leib und Leben
- Flüge zur Bergung von Toten im Einverständnis mit den zuständigen Behörden

- Flüge zur Bergung von verletztem, erkranktem oder totem Grossvieh bis zur nächsten, mit einem anderen Transportmittel erreichbaren Stelle, sofern der Eigentümer des Tieres Familiengönner ist.

2. Weltweit

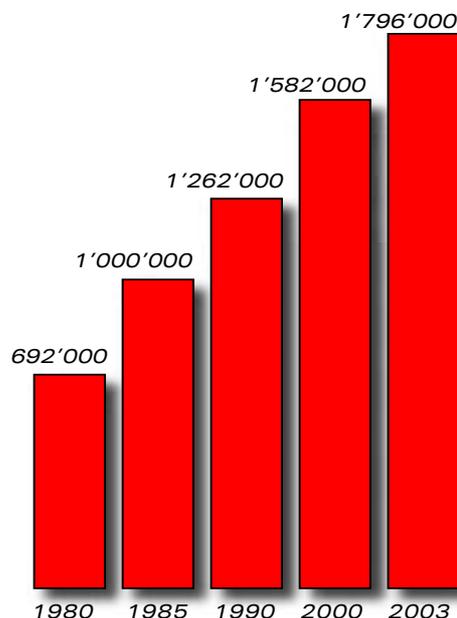
- Beratung bei medizinischen Problemen im Ausland durch die Alarmzentrale der Rega
- medizinisch notwendige Repatriierungsflüge in die Schweiz für Gönner mit Wohnsitz in der Schweiz (inkl. Fürstentum Liechtenstein) sowie für Auslandschweizer.

Die Gönnerschaft gilt für das laufende Kalenderjahr. Sie tritt mit der Einzahlung in Kraft. Bei Nichterneuerung erlischt sie am 15. Mai des darauffolgenden Jahres.

Die Rega erbringt ihre Hilfeleistungen ohne Bestehen einer Rechtspflicht, da sie nur im Rahmen der personellen und technischen Möglichkeiten und der vorhandenen Mittel erfolgen können.

Über die Durchführung der Einsätze entscheidet die Rega nach medizinischen, sozialen und operationellen Kriterien. Die Rega bestimmt Art und Zeit der Durchführung.

Die Alarmzentrale der Rega (Tel. 1414) steht allen hilfebedürftigen, durch Unfall oder akute Erkrankung in Not geratenen Menschen rund um die Uhr zur Verfügung.



**Gönnerentwicklung
1980-2003**

Organisation der Rega



Stiftungsrat Schweizerische Rettungsflugwacht

(gewählt bis 31. 12. 2006)

*Albert Keller, Uitikon (Präsident)
PD Dr. med. Adrian Frutiger, Trimmis
Marcel Gaille, Onex
Ulrich Graf, Winterthur
Ernst Kohler, Meiringen
*Paul Maximilian Müller, Bern
Anne Ormond-Ronca, Denens
Charles Raedersdorf, Köniz
*Dr. iur. Markus Reinhardt, Chur
Dr. med. Giuseppe Savary, Locarno
*Prof. Dr. med. Daniel Scheidegger, Arlesheim
*Franz Steinegger, Flüelen
Dr. med. Otto Wicki, Iragna
Daniel Biedermann, Bern
Vertreter SRK

Geschäftsleitung

Hans-Peter Kurz (Vorsitz)
Flugbetriebsleiter
Dr. med. Carlo Höfliger
Chefarzt
Roland Ziegler
Finanzchef
Jakob W. Seitz
(seit 1. November 2003)

Kommissionen

Medizinische Kommission

Prof. Dr. med. Daniel Scheidegger (Vorsitz)
Kantonsspital Basel
PD Dr. med. Adrian Frutiger
Kantonsspital Chur
Dr. med. Giuseppe Savary
Croce Verde Lugano
Dr. med. Otto Wicki
emeritierter Chefarzt

Finanzkommission

Paul Maximilian Müller, Bern (Vorsitz)
Ulrich Graf, Winterthur
Albert Keller, Uitikon
Ernst Kohler, Meiringen

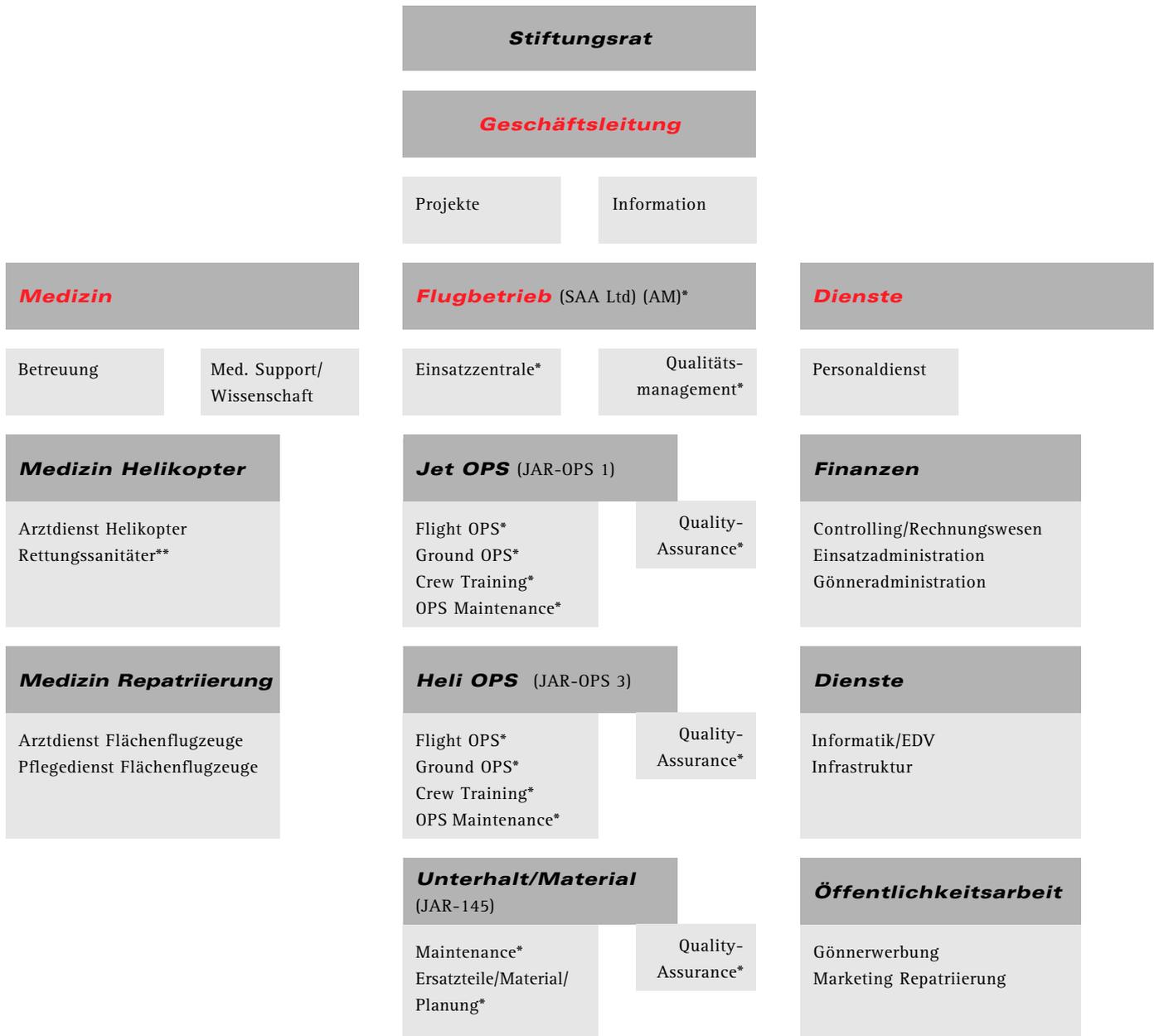
Rettungskommission

Marcel Gaille (Vorsitz)
Bruno Bagnoud
Vertreter Kanton Wallis
Richard Elsener
Vertreter SAC
Jerôme Felley
Vertreter TCS
Markus Frunz
Vertreter Seilbahnen Schweiz
Ernst Kohler
Stiftungsrat Rega
Peter Kolesnik
Vertreter Helikopterbetriebe
Laurent Krügel
Vertreter Polizei-Kommandanten
Bernhard Müller
Vertreter Luftwaffe
Charles Raedersdorf
Stiftungsrat Rega
Peter Salzgeber
Vertreter Sanitätsnotrufzentralen 144
Louis Salzmann
Vertreter SAC
Rémy Wenger
Vertreter Spéléo Secours

Wahlkommission

Dr. med. Jürg Rothenberger (Vorsitz)
Albert Keller
Marcel Gaille
Dr. med. Hans Neuer
Matthias Walser

*Mitglieder des Ausschusses des Stiftungsrates



** Fachunterstellung

* JAR-Funktion (BAZI)

Die Geschichte der Rega



Die Rega wurde am 27. April 1952 an der Jahresversammlung der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG) in Twann am Bielersee gegründet. Der Mediziner Dr. Rudolf Bucher setzte sich dafür ein, dass von der Lebensrettungs-Gesellschaft ein Zweig abgetrennt werden sollte, der auf die Rettung aus der Luft spezialisiert war.

Die Zeit der Pioniere

Wegbereiter der Rettung aus der Luft waren der St. Moritzer Hotelier Fredy Wissel und dessen Flugschüler, der Walliser Berufspilot Hermann Geiger. Nachdem im September 1952 die ersten Rettungsfallschirmspringer der SRFW in Grossbritannien ausgebildet worden waren, zeigte der Einsatz eines Helikopters bei einer Rettungsaktion am 22. Dezember 1952 in Davos neue Möglichkeiten auf. Die Zukunft in der Luftrettung, so zeigte sich damals, gehörte dem Hubschrauber.

In dieser Richtung verlief auch die Entwicklung bei der SRFW, die 1957 vom Verein Schweizerischer Konsumvereine einen Helikopter Bell 47 G2 geschenkt erhielt.

Ein neuer Anfang

Am 19. März 1960 wurde die SRFW unter der Ägide von Dr. Fritz Bühler von der SLRG losgelöst und reorganisiert. Die Flugrettungsorganisation wurde dezentralisiert und erhielt eine zentrale Alarmstelle. Schritt für Schritt wurden neue Rettungs-



techniken entwickelt (zum Beispiel das Horizontalnetz), die der Rega die Anerkennung in- und ausländischer Fachkreise einbrachten.

Neben der Bergrettung befasste sich die Rega bald einmal auch mit der Heimführung verunfallter oder erkrankter Schweizer aus dem Ausland. 1960 erfolgten mit einer gemieteten Piaggio P 166 die ersten Repatriierungsflüge.

Die bis heute von staatlichen Finanzmitteln unabhängige, privat organisierte Rega verschaffte sich mit ihrer Leistung einen guten Ruf. 1965 ernannte sie der Bundesrat zur Hilfsorganisation des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Der rote Heli

Die roten Heli der Rettungsflugwacht eroberten sich im Bewusstsein der breiten Bevölkerung einen festen Platz. Die 13 über die Schweiz verteilten Helikopterbasen der Rega und ihrer Partner garantieren flächendeckend schnelle, gezielte und wirksame Hilfe.

In ihrer über 50-jährigen Geschichte hat die Rega immer wieder Marksteine gesetzt. Im Juni 1973 beschaffte sie den weltweit ersten zivilen Ambulanzjet, den Lear-Jet 24D «Henri Dunant». Ein halbes Jahr später, im November, nahm sie mit dem Bölkow BO 105 CBS den ersten Ambulanzhelikopter mit zwei Turbinen in Betrieb. Einen entscheidenden Schritt in Richtung moderne Flugrettung brachte eine erfolgreiche Versuchsperiode für den Einsatz von Rettungshelikoptern bei Strassenunfällen, wie sie 1975 der Regierungsrat des Kantons Zürich genehmigte.



Vom Verein zur Stiftung

1979 beschlossen die Aktivmitglieder des Vereins Schweizerische Rettungsflugwacht die Errichtung der Stiftung Schweizerische Rettungsflugwacht. Gleichzeitig wurde Dr. Fritz Bühler, auch «Vater der Rettungsflugwacht» genannt, zum Stiftungsratspräsidenten gewählt. Nach dem Tod Fritz Bühlers im Jahr 1980 wählte der Stiftungsrat der Schweizerischen Rettungsflugwacht Peter J. Bär zum neuen Präsidenten.

1981 stimmten die Delegierten des Schweizerischen Roten Kreuzes der Aufnahme der Rega als Aktivmitglied in die humanitäre Organisation Henri Dunants zu. Die Rega ist seither Korporativmitglied des SRK. Das erleichtert die Durchführung von Repatriierungsflügen aus aller Welt, namentlich aber aus Krisengebieten.

1992 kam der erste von 15 neuen Helikoptern Agusta zum Einsatz.

Im August 1997 weihte die Rega ihren neuen Hauptsitz beim Flughafen Zürich-Kloten ein.

Am 11. November 1998 verstarb Stiftungsratspräsident Peter J. Bär.

Am 12. Dezember 1998 wurde Vizepräsident Kurt Bolliger zum Präsidenten des Stiftungsrats gewählt. Er wurde am 31. Mai 2000 von Dr. Hannes Goetz abgelöst, auf den am 17. März 2002 Albert Keller im Präsidium folgte.

50 Jahre Rega

Am 27. April 2002 feierte die Rega im Rega-Center Zürich-Flughafen in Anwesenheit von Frau Bundesrätin Ruth Dreifuss ihr 50-Jahr-Jubiläum. Im Lauf des ganzen Jahrs fanden auf allen Rega-Einsatzbasen Tage



der offenen Tür mit insgesamt rund 72'000 Besucherinnen und Besuchern statt.

Im Rahmen ihres Jubiläums führte die Rega vom 17. bis 20. September in Interlaken den internationalen Kongress «Airmed 2002» mit Teilnehmern aus der Luftfahrtmedizin und dem Luftrettungswesen durch.

Neue Basis, neue Flugzeuge, neue Helikopter

Am 18. Oktober 2002 wurde auf dem Euro-Airport Basel-Mulhausen-Freiburg die neue Einsatzbasis Basel ihrer Bestimmung übergeben.

Am 15. November 2002 sind zwei neue Ambulanzjets Challenger CL 604 vom Herstellerwerk Bombardier nach Zürich-Kloten überflogen worden. Am 12. Dezember 2002 wurde bei Eurocopter in Donauwörth (D) der erste der fünf neuen Rettungshelikopter EC 145 an die Rega übergeben.

EC 145 im Einsatz

Im Januar 2003 nahm der dritte CL 604 seine Einsatztätigkeit auf.

Nacheinander sind 2003 die neuen Rettungshelikopter Eurocopter EC 145 an die Einsatzmannschaften von Basel (12. März), Lausanne (4. April), Bern (30. Juni) und Zürich (23. Oktober) übergeben worden. Der fünfte Helikopter dient als Reservemaschine. Am 14. März flog der Basler EC 145 seinen ersten Einsatz.

Am 9. Mai 2003 bezog die Einsatzbasis Zürich nach 31-jährigem Provisorium auf dem Kinderspital Zürich den neuen Hangar auf dem Flugplatz Dübendorf.



1. Die Grundidee

Die Rotkreuzgrundsätze sind die Richtlinie für unsere Einsatztätigkeit.

Wir sind Korporativmitglied des Roten Kreuzes.

Wir sind eine Non-Profit-Organisation. Unser Ziel ist nicht wirtschaftlicher Gewinn.

Wir sind eine private Organisation. Die private Finanzierung erlaubt uns eine unabhängige Tätigkeit im Dienste des Patienten.

Wir sind eine schweizerische Organisation, die von der Schweizer Bevölkerung getragen wird. Unsere Tätigkeit ist deshalb vorwiegend auf die Schweiz ausgerichtet.

2. Unsere Aufgabe

Wir bringen rund um die Uhr schnelle und fachkundige Hilfe aus der Luft.

Diese Hilfe besteht auch in medizinischer Beratung oder in der Benutzung unserer Kommunikationseinrichtungen in Notfällen.

Unsere Dienste gelten Patienten oder Notfällen im allgemeinen.

Wir bringen die Medizin, insbesondere den Arzt, zum Patienten.

Unsere Einsätze zeichnen sich aus durch:

- fachlich qualifiziertes, professionelles Personal, das im Einsatz einer verantwortungsvollen Einschätzung des Risikos verpflichtet ist.
- optimale Ausrüstung auf dem Gebiet der Rettungs-, Medizinal- und Flugtechnik.

Wir legen im Interesse des Patienten und gegen eine Kommerzialisierung des Luftrettungswesens Priorität auf den Einsatz der eigenen Mittel.

3. Unsere Umwelt

Wir wissen um mögliche Konflikte zwischen unserer Arbeit und dem Umweltschutz. Dieses Problembewusstsein ist der erste und wesentlichste Schritt zu verantwortungsbewusstem Handeln.

Wir verstehen darunter eine optimale Rücksichtnahme auf Gesellschaft und Umwelt.

Umweltschutz ist nicht allein Sache der Unternehmensleitung und betrifft nicht nur den Flugbetrieb. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter handelt im Rahmen der zugewiesenen Arbeit mitverantwortlich.

4. Partnerschaft

Wir handeln als faire und verlässliche Partner und konzentrieren unsere Einsatz-tätigkeit auf die Gebiete der Luftrettung, der Ambulanzfliegerei und der Beratung in Notfällen.

5. Unsere Finanzen

Unsere Gönner ermöglichen mit ihren Beiträgen den Aufbau einer Infrastruktur für die Luftrettung. Unsere Kostenträger kommen für die unmittelbaren Einsatzkosten auf.

Unsere Gönner geniessen im Falle eines Rega-Einsatzes finanzielle Vorteile,

die nicht vertraglicher Natur sind und deshalb nicht als Versicherungsleistungen gelten.

Noteinsätze und Einsätze zugunsten der Allgemeinheit werden nicht von einer Kostendeckung abhängig gemacht.

6. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein entscheidender Erfolgsfaktor. Besondere Bedeutung haben dabei:

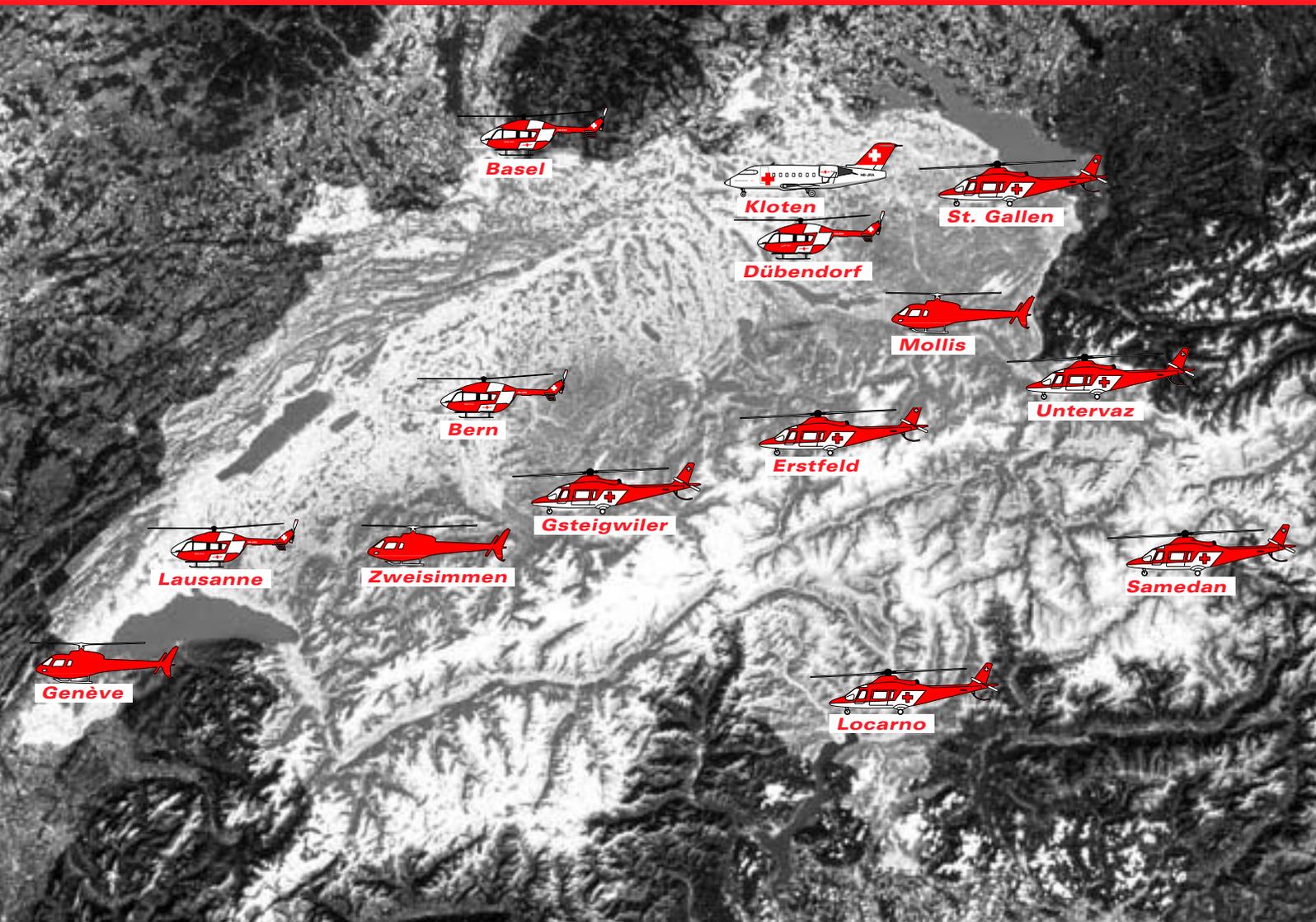
- die Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Organisation und Aufgabe
- die Selbstständigkeit und Verantwortung
- die Zufriedenheit am Arbeitsplatz. Wir wollen dies erreichen durch:
- stufengerechte, konstante Aus- und Weiterbildung
- zeitgerechte und umfassende interne Information
- zeitgemässe Arbeitsbedingungen.

7. Unsere innerbetriebliche Organisation

Wir verfügen über Organisationsstrukturen, aus denen Kompetenzen, Verantwortlichkeiten und Verhaltensregeln klar ersichtlich sind. Sie werden auf allen Stufen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bis zum Stiftungsrat wahrgenommen und respektiert.

Das Mitspracherecht der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat hohen Stellenwert.

Adressen



Sekretariat

Rega-Center
 Postfach 1414
 8058 Zürich-Flughafen
 Telefon 044 654 33 11
 Fax 044 654 33 22
 E-Mail: info@rega.ch
www.rega.ch

Auskunft für Gönner

Telefon 0844 834 844
 Fax 044 654 32 48

Informationsdienst (Medien)

Telefon 044 654 37 37
 Fax 044 654 37 88

Rega-Helikopterbasen

Basel	Postfach	4030	Basel-Flughafen	061 325 29 66
Bern	Flughafen	3123	Belp	031 819 65 11
Gsteigwiler	Postfach 149	3812	Wilderswil	033 828 90 30
Erstfeld	Reussstrasse 40	6472	Erstfeld	041 882 03 33
Lausanne	Case postale 216	1000	Lausanne 30	021 647 11 11
Locarno	Aeroporto	6596	Gordola	091 745 37 37
Samedan	Plaza Aviatica 6	7503	Samedan	081 851 04 04
St. Gallen	Postfach 320	9015	St. Gallen	071 313 99 33
Untervaz	Postfach	7204	Untervaz	081 300 09 99
Dübendorf	Überlandstr. 299	8600	Dübendorf	044 802 20 20

Partner-Helikopterbasen

Genève	Hôpitaux Universitaires de Genève			
	Base Hélicoptère	1217	Meyrin	022 798 00 00
Mollis	Heli-Linth AG	8753	Mollis	055 612 33 33
Zweisimmen	BOHAG	3770	Zweisimmen	033 729 90 00



ec 145

 eurocopter
IN EACH COMPANY

rega 

Schweizerische Rettungsflugwacht
Postfach 1414
8058 Zürich-Flughafen
Telefon 044 654 33 11
Fax 044 654 33 22
www.rega.ch